

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Verleihung des Rheinlandtalers an Bernhard Conin am
16. Juli 2024 in der Kölner Flora**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Bernhard Conin,
liebe Familie Conin,
sehr geehrte Frau Henk-Hollstein,
sehr geehrte bisherige Preisträgerinnen und Preisträger des
Rheinlandtalers,
sehr geehrte Anwesenden,

ich darf Sie alle sehr herzlich zur Verleihung des
Rheinlandtalers an Bernhard Conin begrüßen – hier in der
Flora, einer der schönsten Eventlocations der Stadt Köln.

Es ist mir eine große Ehre, heute dabei sein zu können – denn
Bernhard Conin mich verbindet die Leidenschaft für Köln, für
das Brauchtum und den Karneval – und ich schätze ihn als
engagierten Kölner, der einen großen Teil seiner Lebenskraft
für seine Mutterstadt aufgebracht hat. Und als Geschäftsführer
von KölnKongress war er sicherlich der beste Gastgeber der
Stadt!

Lieber Bernhard, du bist seit deinem Abschied von
KölnKongress in der gesamten Stadt hoch- und runtergelobt
worden. Und ich selbst habe wohl erheblich dazu beigetragen –

völlig zurecht im Übrigen: Beim Abschied, zu deinem runden Geburtstag, zu einem Empfang im Rathaus inklusive der Eintragung ins Gästebuch der Stadt Köln.

Es fällt mir also nicht ganz leicht, heute etwas völlig Unerwartetes zu bieten. Etwas mit Neuigkeitswert.

Soll ich noch einmal deine Qualitäten beschreiben, zu denen zweifelsohne Professionalität, Liebenswürdigkeit, eine scheinbare Allgegenwärtigkeit genauso dazu gehört wie dein Blick für jedes Detail?

Soll ich wirklich schon wieder darauf hinweisen, dass du wohl einer der letzten freiwilligen Krawattenträger dieser Stadt bist? Oder darauf, dass deine Köln-Liebe grenzenlos ist – was sich durch etwa zwei Dutzend Ehrenmitgliedschaften in Karnevalsvereinen ausdrückt und dadurch, dass es dir sogar gelang, den Ministerpräsidenten zum Mitlaufen im Rosenmontagszug deiner Karnevalsgesellschaft zu gewinnen.

Ja, ich stehe dazu, all das noch einmal zu betonen.

Denn wir Kölsche kennen doch von unserer Liedkultur nur allzu gut, dass in der Wiederholung der wahre Reiz liegt!

Lieber Bernhard, dein Engagement ist stadtbekannt. Du bist einer jener Kölner, die diese Stadt so herzlich, so lebenswert, so nahbar, so weltoffen und zugewandt machen.

Du stehst für einen Typ Kölner, von dem es nicht genug geben kann. Denn Menschen wie du verkörpern das Gegenteil dessen, was derzeit in Deutschland und Europa grassiert:

Das Muckertum, die Nörgelei, das Schlechtreden, die Empörungslust und den Vorsatz, dem Gegenüber grundsätzlich die schlechtmöglichste Absicht zu unterstellen.

Natürlich ist Kritik berechtigt – und willkommen. Aber es gibt einen Unterschied zwischen konstruktiver Kritik und solcher, die nur niedermacht, statt Potentiale aufdeckt.

Alle die, die nicht zufrieden sind, sie können etwas ändern. Dafür leben wir in einer Demokratie.

Mein Eindruck jedoch ist, dass es viele bequemer finden zu kommentieren und zu kritisieren statt selbst anzupacken. Aber an Bequemlichkeit können Demokratien zugrunde gehen.

Du, lieber Bernhard, hattest wohl nie das Ziel, den möglichst bequemsten Weg zu wählen. Du hast stets denjenigen gewählt, auf dem du gestalten konntest, der Erfolg versprach – und zwar nicht nur für dich persönlich, sondern für deine Mutterstadt insgesamt. Damit bist du für mich ein Vorbild, das aus unserer Gegenwart herausragt.

Denn Menschen wie du zeigen, dass wahre Heimatliebe nicht bedeutet, zu meckern, auszugrenzen oder die angeblich gute

alte Zeit zurück zu beschwören, sondern sich einzusetzen für die Zukunft – und dabei viele mitzunehmen!

Wir brauchen Menschen wie Bernhard Conin, um unsere demokratische Gesellschaft wieder zum Strahlen zu bringen, sie lebenswert zu halten und sie wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Lieber Bernhard, ich gratuliere dir heute von ganzem Herzen zur Verleihung des Rheinlandtalers.

Mit ihm zeichnet der Landschaftsverband Rheinland herausragendes Engagement in Kultur und Gesellschaft aus.

Du, lieber Bernhard, stehst jetzt in einer Reihe mit herausragenden Persönlichkeiten, die bereits mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet wurden. Unter anderem sehe ich unter uns Ludwig Sebus – und ich hoffe, auch du kannst rückblickend (nicht nur hinsichtlich dieser Auszeichnung) sagen: „Ich däht et alles su widder dun (...).“¹

Vielen Dank an Sie alle!

¹ Ludwig Sebus, Liedzeile aus dem Titel „Alles su widder dun“, Köln 2023.